

Der kleine Nebelspalter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **51 (1978)**

Heft 8: **Luzern für Gäste**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

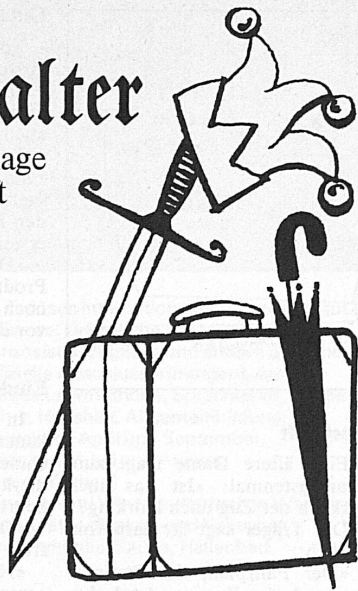
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage zur Reisezeitschrift «Schweiz»



Redigiert und gedruckt in der Offizin der humoristisch-satirischen Wochenschrift Nebelspalter Verlag E. Löpfle-Benz AG, 9400 Rorschach

291

Ein Tierarzt

wird zu einer alten Dame gerufen, da deren Katzenliebbling angeblich an Blähungen leidet. Der Arzt untersucht das Tier gründlich und muss der Dame mitteilen, dass ihr Schützling Nachwuchs erwartet. Dagegen protestiert sie heftig und versichert dem Medizinmann, dass ihre Katze niemals die Wohnung verlasse und gar keinen Verkehr mit Katern hege. Kaum hat sie dies gesagt, als auch schon ein grosser Kater unter dem Sofa hervorgekrochen kommt. Lachend zeigt der Tierarzt auf den Katzenmann. Die Dame aber weist mit den Worten «Das isch jo ihre Brüeder» jede Verdächtigung ihres Büsis zurück.

Vom Jenseits

Eine reiche Dame klagt einem Bischof, dass ihre Dienstleute gar nicht fromm seien und nicht an ein Fortleben im Himmel glaubten.

«Haben Sie ihnen gesagt, dass Sie auch im Himmel sein werden?» fragt der Bischof.

«Ja, natürlich.»

«Dann ist das vielleicht der Grund für Ihre Ungläubigkeit», meint der Bischof.

Recht für Recht

Der Vater: «Hast du nicht versprochen, ein braver Junge zu sein?»

«Ja, Daddy.»

«Und habe ich dir nicht eine Tracht Prügel versprochen, wenn du nicht brav bist?»

«Ja, Daddy. Aber da ich mein Versprechen nicht gehalten habe, musst du deines auch nicht halten.»

Gerechtes Urteil

Ein origineller amerikanischer Richter verurteilte zwanzig Automobilisten wegen zu schnellen Fahrens zu zweistündigem Besuch eines Krüppelheims.

Die Kostprobe

Herr Schmid, seit Jahren Witwer und jetzt auch pensioniert, erscheint auf dem Stellen-Vermittlungsamt.

«Heit dihr mer geschter e Chöchi empfohle u geschickt?»

Freundlich bittet der Mann hinter dem Schalter um etwas Geduld, er schaut in seiner Registratur nach.

«Richtig, Herr Schmid, das stimmt. U was wünschet der?»

«I möcht nech morn zum Mittagässe iilade!» meint Schmid, leicht bissig.

Warnung

An dem Tor eines Bauernhofs in Ohio: «Hausierer werden gewarnt! Wir erschossen jeden zehnten. Der neunte ist eben fortgegangen!»

Unsere Ahnen

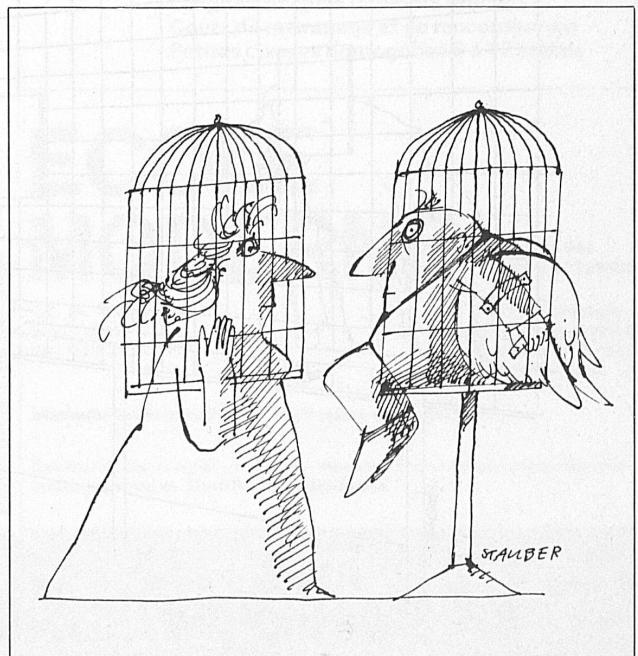
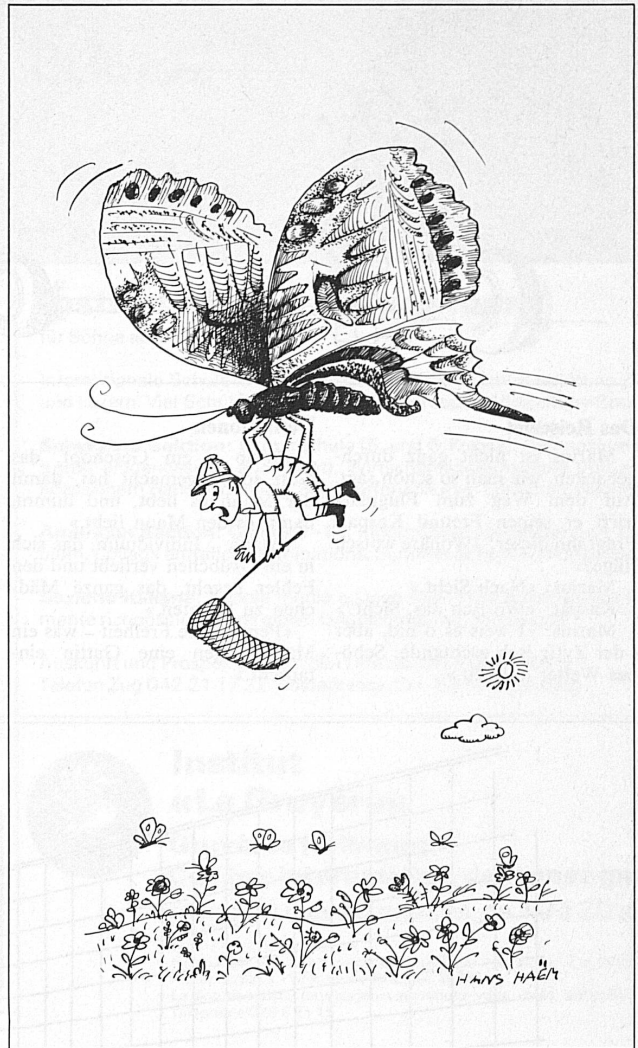
Die Zwölfjährige ist mit dem Papa im Zoo. Vor dem Affenkäfig fragt sie:

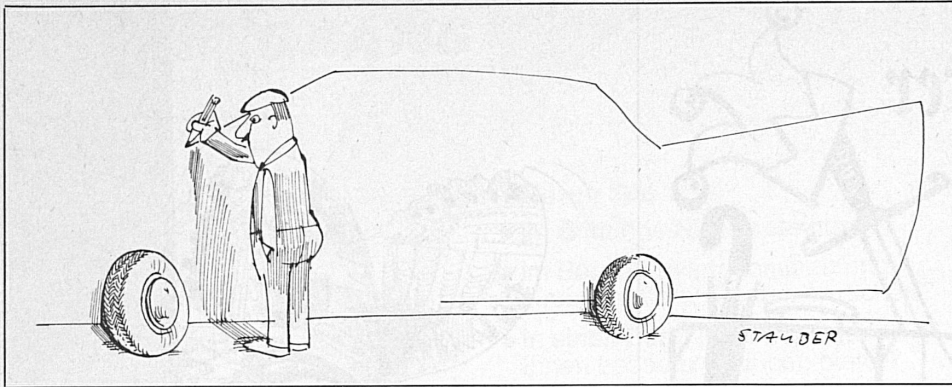
«Ist es wahr, dass die Menschen von den Affen stammen?» Der Vater lässt sich auf keine sehr deutliche Erklärung ein.

«Wieso gibt es dann noch Affen?» fragt die Tochter weiter.

Auch das wird nicht ganz deutlich erklärt.

«Aha», meint die Kleine. «Jetzt versteh ich's. Das sind Menschen, die lieber Affen bleiben wollen.»





Das Reiseziel

Marius ist nicht ganz durchgebacken, wie man so schön sagt. Auf dem Weg zum Flugplatz trifft er seinen Freund Kaspar. Fragt ihn dieser: «Wohäre wotsch flüge?»

Marius: «Nach Sicht.»

Kaspar: «Wo isch das, Sicht?»

Marius: «I weis es o nid, aber i der Zytig isch gschtande: Schönes Wetter in Sicht.»

Definitionen

«Weib – ein Geschöpf, das Gott schön gemacht hat, damit der Mann es liebt, und dumm, damit es den Mann liebt.»

«Mann – Individuum, das sich in ein Grübchen verliebt und den Fehler begeht, das ganze Mädchen zu heiraten.»

«Persönliche Freiheit – was ein Mann gegen eine Gattin eintauscht.»

Auskunft

Eine ältere Dame fragt zum zwanzigstenmal: «Ist das auch wirklich der Zug nach Dorking?»

Der Träger sagt ihr daraufhin endlich:

«Der Fahrplan, der Stationsvorstand, der Kassier, der Lokomotivführer, der Heizer und ich glauben, dass das der Zug nach Dorking ist. Mehr kann ich Ihnen nicht sagen.»

Gutes Benehmen

Ein amerikanischer Filmproduzent bittet einen englischen Freund, sich einen seiner Filme anzusehen und festzustellen, ob auch alles stimmt.

Der Engländer schaut sich den Film eine Weile an, und dann sagt er: «Warum hat der Herr den Hut auf dem Kopf, während er mit einer Dame spricht?»

«Das muss so sein», erklärt der Produzent, «denn nachher tritt noch eine andere Dame ein, und vor der muss er den Hut ziehen.»

Eindeutig

In New York holt ein Amerikaner seine Wäsche aus einer chinesischen Wäscherei und bemerkt auf dem Papier chinesische Schriftzeichen.

«Das ist wohl mein Name?» fragt er interessiert.

«Nein», antwortet der Chinesenbursche, der ihn bedient. «Das heisst kleiner alter Mann ohne Haare, mit dickem Bauch und dummem Gesicht.»

Autounfall

Krankenschwester: «Sie sagen, dass finanzielle Schwierigkeiten Sie ins Spital gebracht haben?»

Patient: «Ja, ich habe meinen Schneider kommen gesehen und wollte auf die andere Strassenseite gehn. Da habe ich drüben meinen Advokaten erblickt. Da stand ich denn, und so hat ein Auto mich angefahren.»

Von einem Ministerium

Der berühmte Wiener Jurist Unger sagte von einem Ministerium: «Die eine Hälfte ist zu nichts fähig, die andere zu allem.»

Lotterie

«Halten Sie die Ehe für eine Lotterie?»

«O nein! Bei einer Lotterie hat man doch eine Chance!»

Das Geschenk

«Liebster, ich habe dich um ein Auto als Geburtstagsgeschenk gebeten, und jetzt bringst du mir einen Nerzmantel.»

«Ja, weisst du, man ist noch nicht so weit, dass man falsche Autos produzieren kann.»

Wirksame Mahnung

Bürgermeister: «Ich habe den Park noch nie so voll von weggeworfenem Papier gesehen wie heute.»

Der Gärtner: «Ja, ich habe gestern jedem Besucher ein Flugblatt in die Hand gedrückt, auf dem gebeten wird, kein Papier wegzuworfen.»

